



Musikalisches Erlebnis auf der Terrasse der Grubenberghütte.

Magische Akkordeonklänge und Kuhglockensymphonie unter freiem Himmel

FOTOS: RUEDI HÄHLEN

KULTUR Am Samstagabend, 14. Juni wurde die Grubenberghütte einmal mehr zum Schauplatz eines ganz besonderen kulturellen Highlights: Im Rahmen der Konzertreihe «Jam» begeisterte die renommierte Schweizer Akkordeonistin Viviane Chassot das Publikum mit einem musikalischen Erlebnis, das berührte, bewegte und lange in schönster Erinnerung bleiben wird.

Erstmals in der 20-jährigen Geschichte dieser Konzertreihe konnte der erste Teil des Konzerts unter freiem Himmel stattfinden – auf der Terrasse der Hütte, umgeben von der eindrucksvollen Bergkulisse der bizarren Gastlosen und der lieblichen Voralpenlandschaft des Saanenlandes. Der laue Sommerabend und das Bimmeln der Kuhglocken verschmolzen dabei auf magische Weise mit den zauberhaften Klängen des Akkordeons – ein Naturkonzert im besten Sinne.

Viviane Chassot lässt sich vor ihren Konzerten bewusst auf die Atmosphäre, Stimmung und Akustik des jeweili-

gen Ortes ein. So entstand an diesem Abend eine einzigartige Symbiose: «Bach in Flow» traf auf «Folk in Flow». Werke von Johann Sebastian Bach – darunter Auszüge aus den heiteren «Goldbergvariationen» und das virtuose «Italienische Konzert» – gingen nahtlos über in Astor Piazzollas melancholische «Milonga del Angel» und «Adios Nonino» sowie in die träumerische Suite No. 1 «Tri men» von Didier Squiban. Im Repertoire von Viviane Chassot fand sich unter anderem auch «Sei Csárdás» von Sándor Veress – ein Werk, das traditionelle ungarische Tanzrhythmen mit der kompositorischen Raffinesse des 20. Jahrhunderts verbindet und damit einen Bogen zwischen Volksmusik und zeitgenössischer Klassik schlägt.

Auch das «Guggisberglied», eine der bekanntesten Schweizer Melodien, fand in Chassots Interpretation einen neuen Ausdruck. Mit feinem Gespür entdeckte sie auf ihrem Akkordeon unterschiedlichste Klangwelten und kleidete diese musikalischen Perlen in ein neues, berührendes Gewand. Was zu-

nächst als Gegensätze erschien – Barock und Folk, Klassik und Volkslied – erwies sich in der Tiefe als überraschend verwandt.

Mit schlichter Kraft und offener Direktheit erzählte die Musik von den Gegensätzen des Lebens: von Schmerz und Schönheit, von Verzweiflung und Trost. Sie war eine lebendige Sehnsucht, die unbeirrt dem Licht entgegentreibt und auf die Liebe setzt.

Viviane Chassots musikalische Darbietung schenkte dem Publikum berührende Augenblicke, die sanft ins Herz drangen und eine Gänsehaut hinterliessen. 1840 Meter über dem Alltag verzauberte Viviane Chassot ihr Publikum – ein unvergesslicher Abend, der Glück und erfüllte Herzen zurückliess.

RUEDI HÄHLEN

Die Akkordeonistin Viviane Chassot schenkte dem Publikum mit ihrer Darbietung berührende Augenblicke, die sanft ins Herz drangen.



NACHRUUF

† Hedi Sulliger-Schneiter

Am 25. Jänner 1953 isch den Eltere Jenny u Walter Schneiter es Meitli gschänkt worde. Hedwig Jenny hei sis touft u gseit het me mu ds Läbe lang Hedi.

Ds Hedi isch zäme mit em jüngere Brueder un er eltere Schweschter im Moosbach z Zwöisime ufgwachse. Iehr wüsst nit, wo dr Moosbach isch? Das isch dā Hof grad genau im Cher vom Chertunäl vor MOB vor Zwöisime.

Iehr chönnet nach vorstele, dass dr Schuelwäg vom Hedi u ihrne zwöine Gschwüschterlene wyt isch gsy... Apa drü Kilometer – allz z Fuess.

Na dr Schuel isch ds Hedi id Schnyderlehr z Zwöisime. Das het ra sehr entsproche. Will zytläbens isch ds Hedi en ungloblich begabti Handarbeiteri gsy. Näie, lisme, sticke, hääggle – allz het si gäre gmacht u velne Lütten e Fröid drmit. Ir Schnyderlehr het si e gueti Fründin gfunde. Ds Kläri. U na dr Lehr si di zwöi für nes Jahr uf St. Moritz. U das het em Hedi de gfale dert! Bis ganz am Schluss het si ging vo dār Erfahrig erzellt. Drnah het si e Stell gha am Gänfersee u de isch si wider gäge heim cho.

Si het agfange serviere uf em Hornbärg bi Chübli Hansruedi. I dār Zyt het e gwüsse Roland Sulliger am Hühnerspil gwärchet (vorhär am Funi). Dā Roland isch zwar scho nes paar Jährleni älter gsy als ds Hedi. Aber kwo die Lie-

be hinfällt...» Si hei sich keneglehrt, verliebt u 1978 ghürate. Churz drnah isch Sohn Hans uf d Wält cho u zwöi Jahr speter Viktor. Wo di Buebe sy elter worde, het mu gmerkt, dass by Hans nit ganz allz glych isch wi bym Jüngere. Hans het währed dr Geburt zweni Surstoff verwütscht, will mu z spat gmerkt het, dass di zwo Bluetgruppi vo den Eltere nit passe. U so het Hans ging bsunderi Ufmerksamkeit vom Mueti un och vo Papa brucht. Scho als chlina Bueb het är uf Münchbuchsee id Schuel chöne u speter de id HPS ids Gstaad. So isch är gemäss sine Müglicheite gförderet worde.

Zu dār Zyt het d Familie im Schuelhus Saanemöser gwohnt. Si hei d Abwartstell gha. Aber äbe, dr Vater Roland isch e Chrampfi gsy. Er het z Zwöisime im Moosbach e chline Purebetrieb gha un es Dachdeckergschäft. Dr Brueder vo Roland, Arion, het o no e Purebetrieb i dr Honegg i de Möser gha u di zwe Brüeder hei beides zäme gmacht, ds Pure u ds Dachdeckere. Ds Hedi isch ging no ids Hore ga serviere u het für Bach Lorenz Schnyderarbeite ubernoh. Hedi Sohn Viktor het scho als Teenager dr Betrieb ir Honegg vo Arion ubernoh. Er isch de albe vor dr Schuel i Stall, ds Hedi het fertig gmacht u isch mu o am Abe no ga hälle. Im Jahr 2000 isch Arion a Chräbs gstorbe – wahrschindlich

e Längzytfolg vo dāne Materialie, wo di Mane dännzumal uf de Decher verbuwe hei. Jetz het Viktor o dr Betrieb vo Roland u dr Bärg ubernoh u ds Hedi het ghulfe, wos het chöne.

2002 isch es schwers Jahr gsy für ds Hedi: O ihr a Roland isch a Chräbs gstorbe. Ds Hedi het ging gseit, si heigis sehr, sehr schön gha mit Roland. O wener vel elter isch gsy u si vel hei müesse wärche.

Scho gly hets aber o wider z fyre gäh: Viktor het ghürate u ds erscht Chind touft, d Angie. A dām Fescht isch ds Hedi näbe Christian Walker gsäse. Un i sägen öich, das isch also gsy wi Amors Pfeil: Es het grad sofort gfunket. Vo jetz a sy si unzertrennlich gsy. U sy de o zäme z Bärg uf ds Rellerli. Ds Hedi het ging gseit, das sigi für ihns di schönschti Zyt im Jahr. Am 19. Juli 2012 het ds Hedi im Bärg e tragischen Ufall gha. Mit em Heli hets uf Bärn ids Inselehospital müesse. Leider hei o d Operation u d Reha nid glängt, für dass ds Hedi sys Chnüw wieder ganz normal hätti chöne bruche. Vo dām Tag a isch ds Hedi ging uf Krücken agwise gsy. Si het sicher o vel Schmärze gha – aber ds Hedi isch ke Jammeri gsy u so het mu sälte von ihre ghört, dass si weh het.

Trotz dār Yschrängig isches ging e Fröid gsy, zu Hedi u Chrigel ga nes Fondue z ha id Vorschess. Vor ihr Ufall het

ds Hedi ging e wunderschöne Gmüesgarte u näbem Hus es prächtigs Bluebandeli gha. O währed dr Bärgzyt isch ging allze ghegt u pflegt worde un ir Hüttechuchi hets ging es Strüssli gha! Nach em Ufall het ds Hedi sys grüne Hobby müesse ufgäh. E paar Stöck het si zur Schwägeri Rösli usa gäh u sich ging gfrüwt, we die ra es Strüssli bracht het. Sowiso het sis gschätzt, we ds Rösli oder e Fründin verby isch cho ufene Cappuccino.

Bis 2018 sy Chrigel uds Hedi uf ds Relleri z Bärg. Na dr Pension vo Chrigel sy si no bis ids 2019 ids Hugeli ga hälle.

2020 isch Christian Knall uf Fall gstorbe u das isch für ds Hedi sehr, sehr schwer gsy: Ds zwöit Mal dr Ma verlie-re. Ds zwöit Mal e grossi Liebi loslah... Aber ds Hedi het di grossi Gab gha, dankbar zrugge z guggle, u het ging gseit, wi schön dass di Zyt sigi gsy – mit Roland u nār mit Christian. Sowiso isch ds Hedi sehr e dankbare Mänsch gsy u het o er Jessica ging für all ihr Unerstützig Merci gseit.

Nüschtli, gottlob het ds Hedi vo ihr vier Grosschinde Angie, Aylin, Salome u Dominik di zwö jüngschte Suneschine diräkt im Hus gha. Vel sy si zuere ahi u ds Hedi het de Grosstächteri no ds Lisme u ds Näje bybracht.

Irgendeinisch hei du bym Hedi näb

dām Chnüw no anderi gsundheitlich Gebräche agfange. Si het ganz grossi Komedi gha mit de Zähnde. Ganz vel Schmärze. U vo dänd a o vel Buchweh. Si het ging zwöi Mal ir Wuche für di ganzi Familie kochet. Un under einisch het si nüt meh gässe. Si mögi nit, si heigi Buchweh. Wo si no kit isch, het d Jessica müesse d Ambulanz la cho u si isch dehydriert ids Spital Zwöisimme bracht worde. Dert het si natürlich o no grad Corona verwütscht, was si zuesätzlichsch schwächt het. Wo ds Spital gseit het, si müess wider gäge heim, het ds Hedi gar nüt wele ghöre da drvo. Si sigi no vel z schwach – das gangi gar nit. U ds Hedi het sälber organisiert, dass si id Pfyffnegg het chöne. Aber es het nit bravet u mu het si no müesse operiere. Wier hei ds Gfüehl, ds Hedi heigi gmerkt, dass si nit meh gsund würt. Si het sehr klar gseit, dass si de nit nomal operiert u o nid widerbeläbt well wärde. Will öppis het de ds Hedi gar nie wele: irgend öpperem zur Lascht falle!

U so het ds Hedi Sulliger-Schneiter o dā letscht Wäg ohni z chlage uf sich gnoh. Am 3. Dezämber 2024 het äs ganz fiin u süferli d Ouge für ging zueta u isch gstorbe.

Liebs Hedi, wier danke dier für allz, wo du für dyni Familie gmacht hesch. Wier wärde dier ging es liebevolls u dankbars Aadänke bewahre. DYNi FAMILIE